

Jean-Pierre Bertin-Maghit: Le cinéma français sous l'Occupation

Paris: Presses Universitaires de France (PUF) 1994 (Que sais-je? Nr. 2803), 128 S., 40 Fr., ISBN 9782130458234

Der Autor gehört zu den ganz großen Filmhistorikern Frankreichs. Seine im Jahre 1989 im Verlag Olivier Orban veröffentlichte Dissertation "Le cinéma français - Rupture et Régénération: 1940-1946" wurde unter dem Titel *Le cinéma sous l'Occupation* (465 Seiten) sofort zum Standardwerk. Vor kurzem erschien in der Reihe *Que sais-je?* ein Resümee, das die Bestandsaufnahme der Filmgeschichte Frankreichs (1940-1946) auch dem Laien verständlich darlegt.

Die sieben Kapitel geben einen Überblick über die Entwicklung des französischen Films unter der "Occupation" bis zur "Libération", anders formuliert: von der Continental (3. Okt. 1940) bis zur Union Générale Cinématographique (UGC). Im Jahre 1940 erlebt das französische Filmwesen (Institutionen, Gesetzgebung, Industrie, Rohstoffe etc.) eine Anpassung an die deutschen Forderungen (Körperschaften, Ausschaltung der Juden usw.) und es kommt zu einer Wiederbelebung des französischen Films: der "régénération" (S.126). Der stärkste Druck zur Zensur wurde merkwürdigerweise weniger von den deutschen als von den französischen Stellen ausgeübt (s.S.39ff.). Außer dem Dokumentarfilm und der Wochenschau bleibt der französische Spielfilm neutral, was die Stoffe und deren Bearbeitung betrifft (s.S.75). Da der französische Film ohne den ausgeübten Zwang zur Zusammenarbeit mit den Besatzungsdienststellen überhaupt nicht hätte existieren können (s.S.11), wurde es nach dem Krieg sehr schwer darüber zu urteilen, wer Mitläufer oder Widerstandskämpfer war (s.S.86ff.).

Abgesehen von dem typisch französischen Diskurs über "la construction d'une nouvelle histoire du cinéma" (S.124) - vgl. auch die Einleitung von Marc Ferro in *Analyse de film - Analyse de sociétés* (Classiques Hachette, Paris, 1975, S.5-11) - ist das Buch klar und einfach konzipiert. Leider erschweren die zahlreichen Abkürzungen das Lesen (s.S.37, S.72) und die am Anfang des Buches aufgestellte Liste ist nicht komplett. Es fehlt ein Personen- und Sachregister. Obwohl Bertin-Maghit das Überleben des französischen Films mit der Neuordnung Europas verbindet, mangelt es an einem Vergleich zwischen den deutschen und französischen Institutionen. Wenn die Continental mit der Ufa-Film GmbH in Verbindung gesetzt werden kann, warum nicht die Filminstitutionen Frankreichs mit denen der Internationalen Filmkammer.

Laurence Combes (Strasbourg)